

ner verfolgt der Hg. den Wandel des Begriffs „Österreich“ und schildert die Geschichte der Entstehung der „Ostarrichi-Gedenkstätt“, die 1980 in Neuhausen an der Ybbs eröffnet wurde. Bedauerlich ist, daß eine so luxuriöse Faksimileausgabe durch eine Transkription abgeschlossen wird, die durch mehrere Fehler irritiert (gravierend ist Seite 20 Abschnitt 6: *Frisingensi* statt *Frisingensis*, Seite 22 Zeile 1: *est* statt *sita est*). Befremdend ist außerdem, daß nirgends auf einen Druck des Diploms hingewiesen wird.

A. G.

Michel B a l a r d, *Gênes et l'Outre-Mer*, Bd. 2: *Actes de Kilia du notaire Antonio di Ponzò 1360* (École des hautes études en sciences sociales. Documents et recherches sur l'économie des pays byzantins, islamiques et slaves et leurs relations commerciales au moyen âge 13) Paris – La Haye – New York 1980, Mouton Éditeur/École des hautes études en sciences sociales, 211 S., 3 Tafeln. – In Ergänzung der von Geo Pistarino 1971 publizierten Akten des Genueser Notars Antonio di Ponzò, der sich im Zeitraum 1360–1361 in der rumänischen Stadt Chilia im Mündungsgebiet der Donau aufgehalten hat, veröffentlicht B. aus einem von ihm neu im Genueser Staatsarchiv aufgefundenen Aktenfaszikel weitere 123 Dokumente dieses Notars. Sie geben willkommene Aufschlüsse vornehmlich prosopographischer und wirtschaftsgeschichtlicher Natur über die genuesischen Handelsaktivitäten im Schwarzmeerraum, die B. kürzlich erst monographisch behandelt hat (vgl. DA 37, 923). Ein Generalindex verzeichnet Orts- und Personennamen. Zu rühmen ist, daß der Hg. anscheinend aus der Kritik am 1. Band seines Werkes (vgl. DA 32, 244) gelernt hat: Der dort gerügte abusive Gebrauch editionskritischer Zeichen und das Weglassen von Formularteilen ist hier nicht zu finden.

A. P.

Eduard Junyent i Subirà, *Diplomatari de la Catedral de Vic. Segles IX–X* (Publicacions del Patronat d'Estudis Ausonencs, Sèrie Documents 1) Vic 1980, XII u. 136 S., 600 Pes. – Vich ist eines der bedeutendsten Bistümer Katalaniens gewesen, das Archiv seiner Kathedrale gehört trotz der im Spanischen Bürgerkrieg erlittenen Verluste noch immer zu den reichsten im ganzen Lande. Allein aus dem 9. und 10. Jh. sind etwa 650 Urkunden, darunter fünf Papyrusurkunden von Päpsten, überliefert. Bereits 1951 war die Bearbeitung dieses Materials durch den 1978 verstorbenen Bistumsarchivars Junyent im Manuskript abgeschlossen, doch erst jetzt konnte der erste des insgesamt auf fünf Faszikel veranschlagten Gesamtwerks erscheinen. Er enthält 160 Stücke, von denen die meisten noch im Original (im Arxiu Capitular, im Arxiu bzw. Museu Episcopal in Vich sowie im Archiv de la Corona de Aragon in Barcelona) vorliegen und bisher ungedruckt waren. Es handelt sich fast ausschließlich um Privaturkunden, wobei die Urkunden über Veräußerungsgeschäfte, gefolgt von den Schenkungsurkunden, am häufigsten vertreten sind. Nr. 12 ist ein Diplom Odos von 889 (Bautier Nr. 5); weitere (heute verlorene) Königsurkunden Odos bzw. Karls des Einfältigen werden in Nr. 55 (vgl. dazu Bautier, *Recueil des actes d'Eudes, roi de France*, Seite 25) sowie in Nr. 117 erwähnt. Von diplomatischem bzw. rechts-historischem Interesse sind die Vermerke der Schreiber, daß sie etwas nachträglich hinzugefügt oder getilgt haben (Nr. 7, 11, 23, 42, 64, 67, 92, 128), die Gültigkeits-erklärung einer Urkunde vor Gericht (Nr. 1) und die schriftlichen Eide (*conditiones*) über verlorene Urkunden (Nr. 27 und 28). Darüber hinaus verdienen besonders hervorgehoben zu werden: der Bericht über die Provinzialsynode von Barcelona (18. August 906) und Saint-Thibéry (907) (NR. 39, vgl. dazu I. Schröder, *Die westfränki-*